

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.75. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.

Verkaufsstellen: Bocholt, Nord-
straße 27 (Fernsprecher Nr. 99),
Bocholt, J. C. Sam. Anhalt,
des Cremer.

43. Jahrgang.

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheide, Dinaden, Lieden und Werth

Nr. 245

Mittwoch, 21. Oktober 1914.

Nr. 245

Englands und Japans Verluste zur See. Neueste Telegramme.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Okt. Mit-
tags. Amtlich. (Eigener Drahtbericht.) Die
deutschen von Ostende aus zur Küste vorgehen-
den Truppen stießen im Uferabschnitt bei
Nieuwport auf feindliche Kräfte. Mit diesen
stießen sie seit vorgestern im Gefecht. Auch ge-
stern wurden Angriffe des Gegners westlich
von Lille unter starken Verlusten für den An-
greifer abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich
nichts Wesentliches ereignet.

Ein englisches Unterseeboot vernichtet.

WTB. Berlin, 20. Okt. (Eig. Draht-
bericht.) Amtlich. Das englische Untersee-
boot E 3 ist am 18. Oktober in der deutschen
Bucht der Nordsee vernichtet worden.

WTB. Berlin, 20. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Wie nunmehr mitgeteilt wird, sind bei
dem Untergang des englischen Unterseebootes
unsererseits keine Verluste zu verzeichnen.

Ein japanischer Kreuzer vor Kiautschou
gesunken.

WTB. London, 20. Okt. (Eig. Drahtbe-
richt.) Amtlich. Reuter meldet aus To-
kio: Nach einer amtlichen japanischen Be-
kannmachung ist der Kreuzer Takatschiro am
17. Oktober in der Bucht von Kiautschou auf
eine Mine gelaufen und gesunken. Von der
264 Mann starken Besatzung sollen ein
Offizier und 9 Mann gerettet sein.

Der Reichskanzler über die Haltung des deut-
schen Volkes.

WTB. Frankfurt, 20. Okt. (Eigener Draht-
bericht.) Der Reichstagsabg. Conrad Hau-
mann, der seinen verwundeten Sohn vom
Schlachtfeld in die Heimat holte, hatte beim
Passieren des Großen Hauptquartiers eine Un-
terredung mit dem Reichskanzler. Der Reichs-
kanzler habe am 4. Oktober den Fall Antwer-
pens für die allerersten Tage in Aussicht ge-
stellt. Die Ausrüstung des deutschen Publikums
sei ausgezeichnet, ganz wie die der Truppen.
Diese Haltung sei nicht nur die gleiche geblie-
ben, sondern habe sich noch befestigt. Die große
Zeit werde auch eine neue Zeit bringen. Der
Geist der Truppen lasse nichts zu wünschen
übrig. Davon habe er sich selbst überzeugen
können.

Zum Befinden des Königs von Bayern.
WTB. München, 20. Okt. (Eigener Draht-
bericht.) Die Korrespondenz Hoffmann mel-
det, daß die Krankheit des Königs einen guten
Verlauf nimmt. Die Wunde zeigte bei der
Verbandsrenewierung fortschreitende Besse-
rung.

Die Engländer beschließen Ostende?
WTB. Amsterdam, 20. Okt. (Eigener Draht-
bericht.) Niemand von den Tagen meldet aus
Brüssel: In verschiedenen Orten südwestlich
von Brügge habe man gestern Kanonendonner
gehört. Es wird behauptet, daß die englischen
Schiffe Ostende beschließen.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 20. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Amtlich wird verlautbart: In der
Schlacht bei Maritzburg machten un-

seren vorrückenden Truppen große Fortschritte.
Besonders erfolgreich waren unsere Truppen
bei Mazyne und auf den Höhen von Magie-
rücken. Diese Höhen, die bisher für unser Vor-
rücken eine große Schwierigkeit bedeuteten,
sind von unseren Truppen genommen worden.
Nördlich von Mazyne kamen unsere Angriffe
bis auf Sturmfronten an den Gegner heran.
Westlich von Brzemysl bis zu den Höhen von
Medzha wurden die russischen Anstöße abge-
wehrt. Im Stern und Swicatala sind un-
sere Truppen kämpfend in ernstem Vorgehen
begriffen. Auch am Samstags wurde gekämpft
an verschiedenen Punkten gekämpft. Ein An-
griff auf Jaroslaw auf dem Dniester des Flu-
ses wurde abgewiesen. — In Ostgalizien
sind schling die vereinigte deutsche und öster-
reichisch-ungarische Kavallerie gestern feindli-
che Kavallerieverbände, über Schatzkow zurück-
gedrungen. v. Höfer, Generalmajor.

Die österreichische Flotte in der Adria.
WTB. Rom, 20. Okt. (Eigener Drahtbericht.)
„Giornale d'Italia“ meldet aus Anzio: Am
17. Oktober traf in Anzio der französische
Dampfer Diamant mit Munition für Anzio und
mit Verplanen ein. Als er mit dem Aus-
schiffen beschäftigt war, erschien ein österreichi-
scher Aeroplan, der zwei Bomben auf das
Schiff warf, die aber keinen Schaden anrich-
teten. Gegen Mittag, als die Diamant zu ihrem
Zug auf die hohe See hinausfuhr, warf
wieder ein österreichischer Flieger zwei Bom-
ben und eine Bombe mit Dynamit, ohne
Schaden anzurichten.

Am 18. Oktober fand ein Unternehmen statt,
das in Ansehung der Nähe der französischen
Flotte in der See sehr bemerkenswert und
kühn war. Um 3.35 Uhr früh verließen zwei
österreichische Schiffe die Bucht von Cattaro
und drangen mit ausgeschalteten Lichtern in den
Bos von Anzio ein und bombardierten ihn.
Dann entfernten sie sich wieder und ge-
lanten unbeschädigt wieder nach Punta
d'Oro.

Ein italienischer Professor für Deutschland.
WTB. Berlin, 20. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Die B. Z. am Mittag meldet aus Rom:
Der bekannte römische Professor der Philoso-
phie Ciapelli richtete an die italienische Jugend,
die nach Frankreich gehen will, eine Warnung
nicht in ein fremdes Land zu gehen. Es sei
Wacht gegen Italien, die Neutralität zu achten.
Unedel sei es zudem die Waffen gegen ein Volk
zu erheben, gegen das England und Frank-
reich die halbe Welt aufgebieten hätten. Die Ju-
gend müßte vernünftiger sein, als die römischen
alten Mütter, die es nur mit der Mehrzahl
hielten.

Rumänien Neutralität.
WTB. Berlin, 20. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Die B. Z. am Mittag meldet aus Ko-
penhagen: Nach Petersburger Meldungen
hat nach dem Reichskönig Karl von Rumä-
nien vor seinem Ableben den Kronprinzen zu
sich gerufen und ihn aufgefordert, die Neutrali-
tät zu achten. Seine letzten Worte waren:
„Schone das Vaterland! Vergesse kein Wort!“
König Ferdinand soll dem Ministerpräsidenten
Bratiano erklärt haben: „Ich werde nicht von
dem Verhängnis meines Vorgängers abweichen.“

Königin Elisabeth.
WTB. Bukarest, 20. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Die Witwe König Karls wird in Zu-
kunft den Titel Königin Elisabeth führen.

Die verzögerten Gerichte.
WTB. Petersburg, 20. Okt. (Eigener Draht-
bericht.) Der Zar hat beschließen, den deutschen
und österreichisch-ungarischen Staatsangehö-
rigen die ihnen ehrenhalber verliehenen Titel
Kommerzialrat und Industrialrat zu entzie-
hen.

Vom Kriegsschauplatz in Frankreich.

* Leopoldshöhe, 14. Okt. Gewaltiger Kanonen-
donner schallt seit heute morgen kurz nach 4 Uhr
über den Rhein herüber; in dem hinteren Sund-
gau zwischen Altkirch, Pfirt und Pletterhausen ist
zwischen der deutschen und französischen Artillerie
ein heftiger Kampf entbrannt, der bis zum Ein-
treten der Dunkelheit andauert, der bis zum Ein-
stürmen. Welchen Ausgang das Gefecht genom-
men, das eine so lange Dauer hatte, konnte an
keiner Stelle nicht in Erfahrung gebracht werden.
Allgemein ist die Ansicht, daß es heute im Sund-
gau überhaupt noch zu keiner Entscheidung gekom-
men und mit dem Einklinken des Artilleriefeuers
der Kampf im Sundgau, der langwierig werden
dürfte, das Gefecht nur abgebrochen wurde. Ge-
gen 7 Uhr trafen in St. Ludwig vier Autos (Last-
wagen) mit entsprechender Einrichtung ein, die mit
Verwundeten und verletzten Gefangenen besetzt
waren. Ueber den Ausgang des Gefechtes konnten
die Verwundeten nichts mitteilen, sondern nur
sagen, daß die Kämpfe südlich von Altkirch in
der Richtung gegen die Schweizergrenze abge-
spielt habe. Soweit die Verwundeten in den Stappen-
kavallerien von St. Ludwig nicht mehr Aufnahme
finden konnten, wurden sie nach Vöhrbach verbracht.
Zahlreiche Autos sind am Dienstagabend wieder
zurück nach den französischen Schicksalshäusern ge-
fahren, um Verwundete aufzunehmen, deren Zahl
sehr groß sei. — Gefangene sind am Dienstag noch
keine hierher gebracht worden.

Nach zu gleicher Zeit wie an der Südgrenze des
Elsasses hat sich auch in der Schlucht ein heftiges
Gefecht zwischen deutscher und französischer Artillerie
entzündet; die französische Infanterie
machte unter dem Schutz ihrer Kanonen einen
Vorstoß gegen Mülhausen, wurde aber bald wieder
fluchtartig zurückweichen und wird bis in die Vo-
gelstein von deutscher Infanterie und Kavallerie ver-
folgt. Die Franzosen sollen viel Kriegsmaterial
zurückgelassen haben.

Der gestrige Tag (13. Okt.) mit seinen schweren
Kämpfen brachte die Ueberzeugung, daß zum er-
stenmal in der Richtung Velfort die Geschütze von
großem Kaliber eingriffen. Es kamen einige
Batterien von 21-Zentimeter- bis 28-Zentimeter-
Mörser schon vor einigen Tagen an. Da nun die
Franzosen, nachdem sie vor einigen Tagen zurück-
geschlagen worden waren, auf neue in den südli-
chen Teil des Sundgaus, über ihre gut vorbereite-
ten und schwer ausgebauten (mit Zement u. Eisen)
vorgebauten Stellungen von den Forts von Velfort
(teilweise auf deutschem Boden) weiter vor-
rückten, hatten die Deutschen während der Nacht
in aller Stille Truppen bereit. Um 3 Uhr begannen
die Kämpfe. In der Schlucht, wo die Deutschen
die wichtigsten Stellungen besetzt haben, griffen
die Franzosen (wie schon einige Male in letzter
Zeit) die Deutschen an, wurden aber mit schweren
Verlusten zurückgeschlagen.

In Antwerpen.

Unter nach dem Westen entzündeter,
vom großen Generalstab genehmigter
Kriegsberichterstatter, Herr Julius Girsch,
schickt uns aus dem Großen Hauptquartier
im Westen folgenden Bericht vom 15. Ok-
tober 1914:

Deutsches Großes Hauptquartier, 15. Oktober.
4. Die Flucht der Belgier und Engländer.

Es ist zweifellos, daß ein großer Teil der bel-
gischen Armee in Antwerpen Freitag nacht in Zi-
vilkleidung die Stadt verlassen hat. Davon über-
zeugte uns ein Besuch der Promenoirs, welche
am Duat van Duijck und Duat Jordans oberhalb
des Anlageplatzes der Fähreboote sich hingezogen.
Von diesem Platz konnte man in Tagen des Frie-
dens mit Bequemlichkeit das Befrachten und Aus-
laden der Schiffe aus unmittelbarer Nähe beobach-
ten. Am Duat van Duijck liegt der Steen, ein
Ueberrest der alten Burg von Antwerpen, ein ro-
mantischer Anblick in diesem modernen Hafenbild.
Zwischen dem Steen und den Duat standen auf
Schienensträngen Hunderte Offensivwaggons, wel-
che von hier um die ganze Stadt geführt werden

können. Die Flucht der Besatzung auf den Schie-
nenweg scheint nicht mehr möglich gewesen zu sein,
und so warfen, wie uns Antwerpener Bürger er-
zählten, sie denn hier ihre Uniform, Tornister und
Waffen von sich, nachdem sie schon früher im Dun-
kel der Nacht Kleidermagazine in den ele-
gantesten Stadtwirkstoffen erworben und sich mit
bürgerlichem Gewand versehen hatten. Viele von
ihnen scheinen ihre Zivilkleider schon im Tornister
gehabt zu haben. Da lagen nun tausende Gewehre
und Bajonette umher, Uniformstücke und Knäpfe,
Tornister, Ballen mit Uniformknöpfen wie um-
her. Dazwischen Konservendosen, Tabakbeutel
und Goldschuhe. Auf Köhnen und Fährten ließen
sich die belgischen Soldaten dann nach Fete de
Holland überlegen, von wo die Flucht nach
Holland ging. Die Engländer scheinen nur in ge-
ringer Anzahl gewesen zu sein, 15.000 dürfte als
ihre Zahl nicht zu hoch geschätzt werden. Sie schie-
den mitten in der Nacht, so wie sie in der Nacht
gekommen waren. Sie sollen das Fort 8 der in-
neren Fortlinie besetzt haben. Nachdem die Bel-
gier die Brücken schon früher gesprengt hatten,
mussten die Engländer zum Transport ihrer schwe-
ren Geschütze Pontonbrücken schlagen. Es scheint,
daß diese Geschütze überhaupt nicht in Stellung ge-
kommen sind. Denn die schwersten Angriffe auf
Baelhem, Bierre und Wavre St. Catherine waren
bereits erfolgt und hatten diese Forts zum
Schweigen gebracht, bevor die Engländer gekommen
waren. Die Bevölkerungs-Antwerpens ist von der
Rolle Englands als Verführer und Betrüger be-
reits drei Tage nach der Einnahme der Stadt
durch die Deutschen überzeugt.

WTB. Grimshin, 19. Okt. (Eigener Draht-
bericht.) Ein Fischerboot ist auf eine Mine ge-
stoßen und gesunken. Die ganze Besatzung
von 9 Mann ist ertrunken.

5. Das Bombardement. — Die Deuts.

Die im Großen Hauptquartier eingetroffenen
Berichtungen enthalten Berichte über das Bombardement
von Antwerpen von der holländischen Gren-
ze, die ich nach meinen Wahrnehmungen in Ant-
werpen richtig stellen muß. Da heißt es unter
anderem, die Georgskaserne und das große Lager
seien abgebrannt. Nichts davon ist wahr. Ge-
treuen dem Anerbieten des deutschen Kommandeurs
Generalleutnant von Bessler, die geschichtlichen
Bauwerke, Museen, Wohlthätigkeitsanstalten und
Kasernen bei dem Bombardement unversehrt zu so-
honen, ist keines dieser Gebäude oder Denkmäler zu
Schaden gekommen, obwohl die belgische Regierung
auf das am 28. September gestellte Anerbieten erst
am 8. Oktober abends, also nahezu einen Tag nach
Beginn der Beschießung, durch Vermittlung des
amerikanischen Gesandten in Brüssel der deutschen
Zivilverwaltung einen Stadtplan zukommen ließ
in dem die zu schonenden Gebäude eingezeichnet
waren. Von der Höhe des Turmes der Antwer-
pener Kathedrale konnte ich mich durch einen prä-
chtigen Ueberblick überzeugen, daß in der Stadt Ant-
werpen, die von der Stadtmauer und von dem
Schloßflügel eingeschlossen und den weitläufigsten
Hofanlagen nur verhältnismäßig wenige
Privathäuser gestanden haben. Und mag ihre Zahl
auch über hundert betragen, so ist das angesichts
der Ausdehnung der Stadt nicht viel. Antwerpen
wurde nach den Aufzeichnungen eines Batterie-
chefs in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober von
Mitternacht bis 8 Uhr früh mit 420 Schüssen und
in der folgenden Nacht von 10 bis 1 Uhr mit 800
Schüssen aus einer Entfernung von 16 Kilometern
aus 80,5 kalibrigen Geschützen bombardiert. Viele
dieser Schüsse wurden zum Glück Antwerpens auf
größere Plätze gerichtet. Es ist auch nicht richtig,
daß Zeppelinsbomben die Deltants in Schanden bei
Antwerpen in Brand gesteckt haben. Es sind viel-
mehr die unmittelbaren Beweise gefunden wor-
den, daß die Deltants im Aufzuge des belgischen
Befehlshabers von dem Antwerpener Reutnant
Miguel in Brand gesteckt worden seien, während
die belgischen Truppen schon im Ueberflusse waren,
um die Deutschen nicht in den Besitz dieser
Del- und Benzinmassen gelangen zu lassen. Der
Brand dieser Tanks, den wir aus unmittelbarer
Nähe sahen war von unheimlicher Wirkung. Die
schwarze Rauchsäule, durch welche die tiefer lie-

Frankreichs Er-
I in die Brust.
n Lazarett im

Tr. ... Verstar-
ben war der
Deisterreich in
den letzten
durch die ge-
schäftlichen Lin-
ien die russi-
sche Weichsel für
die Anerkennung,
entwärtig eine
Kommune.

schien alle ihre
Häupter zu haben,
Bevölkerung
a die Lebens-
en der ausge-
gang auf. Die
Herrung wer-
den, aber viel-
st die Ver-
an Volkshaus
schlich in nu-
enden Pünkt-
ten Monaten
größte Hoff-
anders sein,
angen für uns

Samb. Nachr.
antgabe des
in London
Gebäude der
ete dort eine
de. Das deut-
sche Weidung
er Untersee-
als unwahr-
fentlich wer-

den neuen
uerst in der
der Nordsee,
telegraphiert
ter, wie Ti-
hill und die
it die Heftig-
r Maulheld

ehmen nach
Sturm auf
erlitten ha-
o Mann an-
en der Hoff-
enberg selbst
gerichtet, als

u wird von
die Wirkung-
Die größten
häuser u.
er den: die
deutschen Be-
wegen schwa-
rten über den
hiesigen Flug-
bei einer
offen. Die
au, daß die
men, sich in
und dann
die Gefechts-
längs des
fähr.

iditstatter
er der Be-
einer Schif-
der Russen
den 7. O-
erbindeten
ab die Re-
der Russen
maten der
igen Schif-
Infanterie-
rückgehol-
mal schon
ene Hülfe
der Russen ge-
Schließ-
werden Ver-

ig „Land“
rs hat am
das Kai-
licher Zeit
rab. Die

Japanischer
militärlich be-
stigen, daß
oben.

melden:
ichten von
neue ge-
e deutsche
gegenüber-
bet erbit-
ritille mit
der Ge-
jede der
der Wi-
der auf
der Fe-
re. Ueber
reithwillige
in haben
schdem sie
lect. Die
ner hat
sich die
schiffu
einem
an der

Spitze ihres Regiments ein japanischer Oberst u.
zahlreiche Offiziere. Aus Tokio wird dem „Aus-
sage“ gemeldet: Ein japanischer Hydroplan
führte auf einem Erkundungsfluge in die Stra-
ßen Tsyngtsan herab. Das Schicksal der beiden
Insassen ist unbekannt. Japanische Militär-Mu-
sen Tsyngtsan herab. Das Schicksal der beiden
am 30. Oktober als Geburtstag des Meeres
und der Flotte übergeben werden. Ueber 600 Sa-
murai schickten durch ihr freiwilliges Todesopfer
dieses Geschenk. — Der „Nationalzeitung“ wird
aus Stockholm berichtet: Der Befehlshaber des
japanischen Expeditionskorps in Kiautschou hat der
Belagerung eine ehrenvolle Kapitulation angeboten.
Er erklärte sich bereit, die Garnison nicht als
Kriegsgefangene zu behandeln, sondern sie auf
japanischen Schiffen durch den Sueskanal nach
einem neutralen Hafen im Mittelmeer zu bringen.
Der deutsche Kommandant lehnte die-
se Anbieten mit aller Bestimmtheit ab. Gleich-
zeitig wurde der eingeborenen Bevölkerung freier
Abzug aus der belagerten Stadt zugesichert. Die-
ser Schritte wird allgemein als das Vorbild zum
letzten Kampfe angesehen, da man weiß, daß die
deutsche Garnison absolut entschlossen ist, bis zum
äußersten Widerstand zu leisten.

England und Portugal.

* Wien, 19. Okt. Zu der angeblich bevorstehen-
den Teilnahme Portugals am Kriege gegen Deutsch-
land und Österreich-Ungarn schreibt das „Frei-
denblatt“: Das ganze Absehn scheint sich nicht, um
die Unterstützung Portugals zu werben. Es
scheint sich nicht vor der ganzen Welt, soviel es
tante Beweise seiner Schwäche zu geben. Mit den
englischen Kontingenten, die Frankreich zu Hilfe
eilen könnten, scheint es ziemlich am Ende zu sein.
Die Angst vor der deutschen Invasion ist jetzt, da
die Deutschen in Ostende stehen und auf Calais
marschieren, aufs Äußerste gestiegen. Wenn En-
gland noch Truppen aufbringen kann, werden diese
höchst zu Hause bleiben, um Großbritannien gegen
den drohenden deutschen Einfall zu verteidigen. Da-
her sollen jetzt die Portugiesen ins Feld rücken, um
den Franzosen Ersatz für die mangelnde englische
Hilfe zu bieten. Wenn die Trippel-Entente, die so
laut die halbbiographische Zeitung Deutschlands und
Österreich-Ungarns verkündet, jetzt Portugal zur
Rettung anruft, kann man sich leicht denken, wie die
Dinge in Wirklichkeit stehen. Auch andere Sorgen
sind in London aufgetaucht. In Südafrika ist es
zum ersten Zusammenstoß zwischen den Truppen
des Generals Buller und denen des Generals Vor-
ster gekommen. So sehr es regt, wie die englische
Presse immer glauben machen wollte, ist das briti-
sche Kolonialgebäude doch nicht. Und wenn heute
noch mitgeteilt wird, daß wiederum ein englischer
Panzerkreuzer in den Grund gebohrt worden ist,
so wird diese Tatsache gewiß auch nicht dazu beitra-
gen, den Respekt vor England zu erhöhen; denn
kaum mag sich ein Kriegsschiff seiner als unüber-
windlich gerühmten Armada auf das offene Meer,
so findet es seinen Untergang durch die verber-
bernden deutschen Geschosse. Großbritannien
meinte, es werde auch diesen Krieg wie die
früheren führen können: kein Risiko tragen und
Profit machen. Aber es wird auch diesmal, wie
so oft in diesem Kriege, anders kommen, als man
in London dachte.

* Lissabon, 10. Okt. Ueber die Stadt Guilla in
Angola, wo die Hauptmacht der letzten Mosambik-
Expedition eingetroffen ist, ist der Belagerungs-
zustand verhängt worden.

Eine köstliche Abfuhr.

Ein deutscher Kriegsplan gegen die Schweiz.
Die deutsche Gesandtschaft in Bern stellt (nach
der A. Z.) dem Berner Bunde folgende Erklärung
zu:

„Unter dem Titel: Ein deutscher Kriegsplan
gegen die Schweiz wird im Tempel der Behauptung
aufgestellt, daß sich im deutschen Generalstab ein
Kriegsplan für einen deutschen Einfall in die
Schweiz befindet. — Gleichzeitig wird der Plan ver-
öffentlicht. Wir sind in der Lage, diese Nachricht zu
bestätigen.“

Im Jahre 1886 nämlich hat der jugendliche
Prinz Friedrich Karl von Preußen aus eigenem
Antriebe gelegentlich des schweizerisch-preussischen
Konflikts in der Neuenburger Frage einen Opera-
tionsplan aufgestellt, der vollständig mit dem vom
Tempel entworfen übereinstimmt. Wir können
aber auch mitteilen, daß dieser Plan im Anfang
des 1. Bandes des Werkes von Wolfgang Roer-
ster: „Prinz Friedrich Karl von Preußen (Deutsche
Verlagsanstalt 1910)“ veröffentlicht worden ist.
Es ist ersichtlich, festzustellen, daß die französische
Presse auf ein 58 Jahre altes Dokument zurück-
greifen muß, um für ihre Absicht, zwischen der
Schweiz und Deutschland Zwietracht zu säen, Stoff
zu finden.

Der Kaiserlich Deutsche Gesandte: v. Romberg.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, den 21. Oktober 1914.

?? Ein Geldengrab birgt seit gestern unsere
Stadt. Die ganze Stadt pilgerte gestern morgen
hin, es zu bereiten. Groß und klein war vor
wenigen Wochen der Schreinermeister Heinrich
Tenhagen mit vielen hundert anderen Mit-
bürgern dem Rufe des Kaisers folgend, hinausge-
zogen, nachdem er schweren Herzens Abschied ge-
nommen von Frau und Angehörigen, Heimat und
Herd. Er hatte sich in Münster gesammelt mit an-
deren Landwehrmännern seines Stammregiments,
des Infanterieregiments Garwal von Wittenfeld
(1. Westf.) Nr. 18, und hatte dann teilgenommen
draußen in Feindesland an den schweren Kämpfen
auf französischer Erde. Dort traf ihn die feindliche
Kugel in die Brust. Zunächst pflegte man ihn in
einem Lazarett im Rheinlande, dann wußte man
seiner Wunden und sandte ihn in die Heimat.

nach Bocholt. Die Todeswunde im Herzen, betrat
er die heimliche Scholle wieder, für deren Wohl-
ergehen sein Blut geflossen; seine todesmatten
Augen erglänzten noch einmal beim Wiedersehen
seiner Lieben, um sich nach kaum einem Tage zu
schließen zum ewigen Schlummer. Am Donner-
stag morgen um 7 Uhr verschied er im St. Agnes-
hospital, sanft und gütig und versehen mit
den Tröstungen der hl. Kirche, im Alter von 30
Jahren. — Am Dienstag morgen trug man ihn
nach dem feierlichen Seelenamt in der Liebfrauen-
kirche hinaus zum Friedhof, zu seiner letzten Ru-
hestätte. Fast die ganze Stadt, arm und reich, hoch
und niedrig, gab ihm das Geleite. Im Trauerge-
folge bemerkten wir die Herren Bürgermeister We-
semann und Beigeordneter Dr. Hoff, sowie viele
Stadtverordnete sowie andere Vertreter von Be-
hörden. An dem Leichenbegängnis nahm teil eine
Abordnung des Kreisfratzenverbandes, bestehend
aus den Herren Kommerzienrat v. Bellen als
Vorsitzender, Dams und Delft. Eine feierliche
Kapelle des Kriegervereins und des Vereins
ehem. Ang. des 16. Armeekorps spielte Trauerwei-
sen. Ihr folgte die Fahne des Bocholter Kriegs-
vereins und seine Mitglieder in großer Zahl, wei-
ter folgten der Kriegerverein Kaiser Wilhelm, der
Gardeverein, der Artillerieverein, der Marinever-
ein, der Kriegerverein ehem. Angehöriger des 16.
Armeekorps und andere kameradschaftliche Vereini-
gungen, ferner der kath. Gefallenverein, dem der
Verstorbenen als Ehrenmitglied angehört hatte,
ferner der Arbeiterverein St. Joseph und der St.
Josephsverein. Den ganzen Weg umkämpfte eine
schöne Menge, und manches Auge
saß man in Tränen erglänzte. Eine besondere
Note gaben dem Trauerzuge diejenigen, welche
gleich dem Verstorbenen für das Vaterland ihr
Blut vergossen, die Verwundeten, welche im he-
iligen Krankenhause in treuer, sorgfamer Pflege
sich befinden. Sie hatten es sich nicht nehmen lassen,
einen großen prächtigen Kranz für ihren gefalle-
nen Kameraden zu spenden. Sie trugen ihn auch
zum Totenwagen und senkten ihn in die Gruft.
Die Kameraden feierten über dem Grabe eine
Salve ab. Am offenen Grabe hielt Herr Kaplan
Schäfer eine ergreifende Trauerrede. Er rich-
tete warme Worte des Trostes und der Erbauung
an die von dem schmerzlichen Verlust Betroffenen,
ausgehend von den Worten der hl. Schrift: „Eure
Weiber und Kinder sollen bleiben im Lande. Ihr
aber, alle freitragbare Männer, siehet bewaffnet vor
euren Brüdern her und kämpfet für sie.“ Die
auf dem Grabe der Ehre Gefallenen könne man ge-
wissmaßen Märtyrer nennen, da sie außer für
das Vaterland, auch für jeden einzelnen ihr Blut
dahingaben. Ein tröstender und erhebender Ge-
danke für die Angehörigen ist es auch, daß ein Teil
des Ruhmes des tapferen Gefallenen auch auf die
Anverwandten fällt. Eine Ehre für die Stadt sei
es, daß sie einen der ersten gefallenen Soldaten in
ihrer Mitte hat. Zu besonderer Ehre würde es
der Stadt und den hiesigen Kriegervereinen gerei-
chen, wenn sie dem Grabe auch in Zukunft ihre
Sorgfalt angedeihen ließen. Zum Schluß betete
der Herr Kaplan drei Vaterunser für die Gefalle-
nen und Kämpfenden. — Die Bewohner unserer
Stadt werden der Mahnung des Herrn Kaplans
eingedenk bleiben und das Gelübde auf unserm
Friedhof heilig halten. An Schluß und still beten-
den Besuchern wird es sich nicht fehlen bis in fer-
ne Zeiten. Möge der Allmächtige Gott dem treuen
Streiter die Krone des ewigen Lebens verleihen.

„Vom Stadt Gymnasium. Am Montag und
Dienstag unterzogen sich die letzten 2 Oberprima-
ner, die hier noch verblieben waren, mit Erfolg
der Reifeprüfung, um darnach als Kriegsfreiwillige
ins Heer einzutreten. Im ganzen sind seit dem
1. August d. J. 21 Oberprimaner (von denen 20
bekanden) und 1 Extraneer hierher geprüft wor-
den. Außerdem haben 1 Oberprimaner und 2 Un-
terprimaner der hiesigen Anstalt als Extraneer an
einem Straburger Gymnasium die Reifeprüfung
bestanden. Von einzelnen abgesehen, die noch der
Einberufung harren, haben die Abiturienten sowie
eine Anzahl Unterprimaner, Ober- und Unterse-
kundaner sich bereits in den Dienst des Vaterlan-
des gestellt.“

„Westfälischer Verein für kath. Kaufleute und
Beamte, welcher gleich zu Anfang des Krieges die
Mitglieder, die im Felde stehen — 20 an der Zahl
— versichert hat, wird auch in nächster Zeit Be-
schwerden abgeben. Mögen die Angehörigen die
Absichten der Krieger genau angeben. Der F. V.
Verein will aber auch den dabei gebliebenen
Mitgliedern und Ehrenmitgliedern in dieser
schweren Zeit eine geistige Nahrung bieten. So
sollen von großen Rednern Vorträge gehalten wer-
den, welche der augenblicklichen Lage entsprechend
sind. Diese Vorträge werden zugleich Frauen und
Männern aller Stände u. Konfessionen zugänglich
sein. Der erste Vortrag wird am Mittwoch den
28. Oktober im Schützenhause stattfinden. Herr
Dr. D. v. d. M. in der, ein Redner, dessen
Name und Leistungen längst hier in Bocholt be-
kannt sind, wird den ersten Vortrag halten. In
anderen Städten haben solche Vorträge großen
Beifall gefunden und so wird gewiß „Westfalens“
Veranstaltung bei unseren Mitbürgern mit Freu-
den begrüßt werden.“

„Vom „Josephsverein“ bei Deipenbrod wurden
am Sonntag Abend dem Präses des Gefallenvereins
für die im Felde stehenden Mitglieder 20 M.
übergeben. Der Präses dankte recht herzlich im
Namen seiner Jungen dem Ueberbringer. Mögen
noch recht viele Gaben bei den Präses des Ver-
eins eingehen.“

?? Kriegsheldin Elisabeth. Einen hochinter-
essanten Vortrag über die Ereignisse auf allen
Kriegsschauplätzen hielt Herr Lehrer Schüller in
der Versammlung im Saale des Bürgerhauses am
Sonntag. In fesselnder Weise entrollte der Redner
den gespannt lauschenden Zuhörern ein anschauli-
ches Bild des gesamten Weltkrieges, ausgehend von
der Belagerung Antwerpens bis zu den jüngsten

Geldentaten unserer kampfesmutigen Marine. Rei-
cher Beifall lohnte den Redner. Allgemein wurde
der Wunsch laut, daß Herr Lehrer Schüller sich be-
reit finden möge, in den ferneren Versammlungen
des Vereins seine populären Vorträge über den
Weltkrieg fortzusetzen. — Eine Reihe von Mitglie-
dern trugen patriotische Gedichte vor. Die Ab-
singung der „Macht am Rhein“ schloß die von hoher
patriotischer Begeisterung durchwehte Versamm-
lung. — Der Termin für die nächste Versamm-
lung wird durch die Zeitung bekannt gemacht.

!! Arbeitsjubäum. Bei der Firma Albin
Tangerding und Co. feierte Herr Joh. Gosting, Ar-
beiter in der Fabrik, sein 40jähriges Arbeits-
jubäum. Aus diesem Anlaß fand im Hause des
Prinzparks eine Feier statt, bei welcher der Jubi-
lar unter Anerkennung seiner langjährigen, treu-
en Dienste, seitens der Firma und Angehörigen in
hervorragender Weise beglückwünscht wurde.

?? Kriegsfürsorge. Der hiesige kath. Bekehr-
verein spendete 100 Mark für die Hinterbliebenen
der im Kriege Gefallenen aus unserer Stadt.

?? Vorlicht bei Geldentlagen an Kriegsge-
fangene in Frankreich. Vor vorläufiger Sendung
von Geld an Kriegsgefangene in Frankreich
warnt der Mannheimer Generalanzeiger. Die
Franzosen sollen, was das Geld betrifft, die Kriegs-
gefangenen veranlassen, an ihre Angehörigen in
Deutschland zu schreiben und um Geld zu bitten,
das, wenn es eintrifft, niemals in die Hände der
Kriegsgefangenen kommt, sondern schon vorher in
irgendeine französische Tasche wandert. In der
Umgebung von Mannheim habe eine Frau von
einem Verwandten, der sich in französischer Kriegs-
gefangenschaft befindet, einen Brief erhalten, in
dem der Absender um sofortige Uebermittlung
von dreihundert Mark gebeten habe. In einer
Ecke des Briefes aber habe winzig klein stenogra-
phiert gestanden: „Schickt nichts, bin zum Schrei-
ben gezwungen worden.“

Für die Angehörigen unserer Krieger

gelingen bei unserer Geschäftsstelle ein:

Gesammelt von den Händlern auf	
dem Krammarkt	54,50
Gesammelt M. R.	3,50
Ungeannt	1,-
Bisher eingegangen	967,85
Summa M.	1026,85

Für das rote Kreuz

gelingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein:

Ungeannt	10,-
Ungeannt	5,-
Bisher eingegangen	1820,60
Summa M.	1844,60

Zur Blaserung der Rot in Ostpreußen

gelingen bei unserer Geschäftsstelle ein:

Ungeannt	3,-
Bisher eingegangen	867,-
Summa M.	880,-

Weitere Gaben werden von unserer Geschäfts-
stelle stets gern entgegengenommen.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 21. Okt., abends 7½ Uhr: Undine.
Donnerstag, 22. Okt.: Geschlossen.
Freitag, 23. Okt., abends 7½ Uhr: Der fliegende
Holländer.

Samstag, 24. Okt., abends 7 Uhr: Wilhelm Tell.
Sonntag, 25. Okt., abends 7 Uhr: Der Freischütz.

Offener Stadttheater.

Mittwoch, 21. Okt., abends 7½ Uhr: Die verun-
teltete Glöck.

Donnerstag, 22. Okt., abends 7½ Uhr: Die Entfüh-
rung aus dem Serail.

Freitag, 23. Okt., abends 7½ Uhr: Undine.
Samstag, 24. Okt., nachm. 5 Uhr: Prinz Friedrich
von Homburg.

Sonntag, 25. Okt., nachmittags 3 Uhr Wilhelm
Tell.
Abends 7½ Uhr: Das Rheingold.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Feldt; für das Feuilleton: S. Temming; für
den Namen- und Anzeigen-Teil: S. Temming.
Notationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

Deutsche Kriegszeitung Nr. 8

Ist wieder eingetroffen.

Buchhandlung J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergän-
zungsmahlen für die nach Vorchrift des § 26
der Landgemeindeordnung vom 10. März 1856
ausstehenden Gemeinde-Verordneten sind
folgende Wahltermine anberaumt:

1. für Rheide auf Montag, den 28. Novem-
ber 1914, vormittags 9 Uhr, im Saale des
Herrn W. H. Hengstmann zu Rheide;
2. für Althede auf Montag, den 28. No-
vember 1914, vormittags 11 Uhr auf dem
Amtsbureau;

3. für Krechting auf Dienstag, den 24. No-
vember 1914, nachmittags 4 Uhr in der
Schule zu Krechting;
4. für Büngrn auf Dienstag, den 24. No-
vember 1914, nachmittags 3 Uhr in der
Schule zu Büngrn;
5. für Bardingholt auf Mittwoch, den 25.
November 1914, nachmittags 3 Uhr in der
alten Schule in Bardingholt;
6. für Crommert auf Dienstag, den 24. No-
vember 1914, nachmittags 5 Uhr, in der
Schule in Crommert.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden
hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die
Listen der Wahlberechtigten von Freitag, den
23. Oktober d. J. ab vier Wochen lang und
zwar für Rheide auf dem Amtsbüro, für die
übrigen Gemeinden in den Wohnungen der
betreffenden Gemeindevorsteher zur Einsicht
offen liegen und daß dort Reklamationen gegen
die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen
schriftlich oder mündlich angebracht werden
können.

Es scheiden aus:

- a) in Rheide aus der 2. Abteilung Fabrik-
ant Viktor Wegmann, aus der 3. Abtei-
lung: Bauunternehmer Johann Bro-
kamp.
- Durch das Los scheiden ferner aus von
der 2. Abteilung der Postwalter Sub.
Harberding.
- b) in Althede aus der 2. Abteilung: Rent-
meister Jakob Rood, aus der 3. Abtei-
lung: Fabrikarbeiter Heinrich Pannofen.
- c) in Büngrn aus der 1. Abteilung: Bren-
nermeister Josef Sönel, aus der 3. Ab-
teilung: Gutbesitzer Heinrich Dalhaus;
- d) in Crommert aus der 1. Abteilung: Kolon
Bernhard Mölling, aus der 2. Abtei-
lung: Kolon Bernhard Mölling;
- e) in Krechting aus der 2. Abteilung: Zim-
mermann Bernhard Krammann, aus der
3. Abteilung: Kolon Heinrich Mölling;
- f) in Bardingholt aus der 1. Abteilung:
Kolon Gerhard Rodemacher, aus der 2.
Abteilung: Kolon Wilhelm Sehlina, aus
der 3. Abteilung: Ackerer Heinrich Kort-
tege.

Rheide, den 17. Oktober 1914.

Der Amtmann. J. B. Schmidt.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung über
Erklärung des Kriegszustandes wird hiermit
der verschärfte Kriegszustand aus

- a) im Kreise Borken,
- b) im Kreise Rheda

erklärt.

In den genannten Kreisen setze ich die Ver-
ordnungen § 6, 7, 27, 28, 30 und 36 der Preußi-
schen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850
bis auf weitere Bestimmung außer Kraft und
verordne, was folgt:

- a) Zur Untersuchung und Aburteilung der
im § 4 des Einführungsgesetzes zum
Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches vom
31. Mai 1870 und den §§ 9 und 10
des Preussischen Gesetzes über den Be-
lagerungszustand vom 4. Juni 1851
namhaft gemachten Verbrechen und
Vergehen ist ein Kriegsgesetz
in Münster eingesetzt.
 - b) Hausdurchsuchungen und Verhaftun-
gen können von den dazu berech-
tigten Behörden zu jeder Zeit vorge-
nommen werden. Sämtliche Wirts-
häuser sind um 10 Uhr abends zu
schließen.
 - c) Das Verbot weiteren Erscheinens für
einzelne Zeitungen, die Schließung
politischer Klubs und Vereine bestet
ich mir vor.
 - d) Plakate, Flugblätter und
andere Veröffentlichungen
dürfen nur dann gedruckt, öffentlich
verkauft oder sonst verbreitet werden,
nachdem die Ortspolizeibehörde die Er-
laubnis dazu erteilt hat.
 - e) Bei Tage darf keine Versamm-
lung von mehr als 10 Personen auf
Straßen und öffentlichen Plätzen statt-
finden. Versammlungen bei Nacht
sind gänzlich verboten. Versammlun-
gen in geschlossenen Räumen zu an-
deren als rein geselligen oder kirchlichen
Zwecken bedürfen meiner Genehmi-
gung.
 - f) Die Verwendung der be-
waffneten Macht zur Unterdrück-
ung etwa vorkommender Aufstür-
ze ist mir vorbehalten.
- Der kommandierende General:
Freiherr von Bissing,
General der Kavallerie.



für Damen und Herren
bieten jede Gewähr für
Haltbarkeit, Eleganz und
: Preiswürdigkeit. :

Alleinverkauf für Bocholt.

Sphinx-Schirme, sol. Halbseide 4,75
Sphinx-Schirme, pr. Halbseide 6,50
Sphinx-Schirme, eleg. Halbseide 7,50
Sphinx-Schirme, pr. reine Seide 8,50
Sphinx-Schirme, Luxus-Ausf. 12,50

Billige Reklame-Marken in Schirmen
für Damen und Herren 1,95, 2,75, 3,75

Für die Regentage

empfehlen wir unsere grosse Auswahl passender Kleidung.

Herren-Pelerinen aus wasserdichtem Loden	Mk. 12,50, 16,—, 22,—
Herren-Lodenmäntel (Bozener Mäntel)	Mk. 19,—, 24,—, 28,—
Herren-Sport- und Gummi-Mäntel	Mk. 29,—, 32,—, 36,—
Damen-Regen-Mäntel, grau, sport, blau	Mk. 18,50, 25,—, 32,—
Knaben- und Burschen-Wetterkragen	Mk. 5,75, 8,50, 10,50
Bozener Lodenmäntel für Knaben und Burschen	Mk. 9,75, 13,50, 15,75
Kinder-Wetterkragen mit Kapuze, grau u. blau	Mk. 2,50, 3,75, 5,—

Für Feldpostpakete:

(Bis 26. Oktober bis 10 Pfund zulässig.)

Woll-Trikot-Hemden, -Hosen, -Jacken, grau gestrickte Jacken, Schlafdecken, Socken, Pulswärmer, Kniewärmer, Brustschützer, Leibbinden, Westen, Lungen- und Rückenwärmer, Taschentücher u. s. w.

Auf Wunsch übernehmen wir die vollständige Verpackung und Absendung!

S.B. Löwenstein

Wir beehren uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir nach freundschaftlicher Vereinbarung mit unserem General-Agenten Herrn F. W. Müller in Bielefeld von dessen Gebiet den Regierungsbezirk Münster abgetrennt und für diesen eine neue General-Agentur unter der Leitung des

Herrn Julius Klein, Recklinghausen, Holzmarkt 3,

mit Sitz in Recklinghausen eingerichtet haben.

Berlin, am 10. Oktober 1914.

Newyorker Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Berlin.

Die General-Direktion für Europa
Dr. Rose.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen bestens.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1913	M. 200 028 882	Vermehrung der Aktiva in 1913	M. 6 498 196
Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherholtskapital Extrareserve	M. 29 890 111	Bar-Vermögen in 1913	M. 85 682 025
		Vorsieh. in Kraft für	M. 618 974 774
		davon in Europa	M. 265 065 159

Aktiva in Europa: Mk. 78 679 192 in Grundeigentum, Depositum und Darlehen auf Versicherungen.

Bisherige Auszahlungen:

Todesfall- und Lebensfall-Versicherungen ca. Mk. 262 Mill.
Dividenden ca. Mk. 51 1/2 Mill.

Es wird hingewiesen auf die außerordentlich günstigen Versicherungsbedingungen der Gesellschaft, und tatsächlich ist der Versicherungsschein der „Newyorker Germania“ auch von den letzten entbehrlich scheinenden Bestimmungen, die sonst den Versicherten belasten, befreit; er ist vom Standpunkte des Versicherten aus geradezu eine ideale Versicherung.

Agenten werden zu günstigen Bedingungen eingestellt.

Recklinghausen, am 10. Oktober 1914.

Julius Klein, General-Agent.

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blatandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Baileb'sches Frangulato, à 50 Pfg. Nur bei Geb. Steiner, Droger.

Violin-, Guitarre- und Mandoline-Saiten

in besten Qualitäten

J. & A. Temming

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

Speisefartoffeln

in größeren Mengen gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.
Depot & Brühlhoff, Goethestr. 20, Bocholt, am 10. Okt. 1914.

Liebesgaben für unsere im Felde kämpfenden Soldaten.

Wollene Strümpfe, Leibbinden, Pulswärmer, Unterhosen, Unterjacken, Hemden und Kopfschützer, sowie Schokolade, Zigaretten, Zigarren und Tabak, sorgfältigst verpackt, mit Inhaltsaufschrift, werden von unseren Sammelstellen

Kirchstrasse 5 Zimmer 10 und
Schützenhaus

zur regelmäßigen, wöchentlichen Weiterbeförderung an die im Feindesland stehenden Truppen dankend in Empfang genommen. 4775

Bocholt, im Oktober 1914.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

„Tasche“ Grabschalter für jedes Alter,
„Tasche“ Marsch-Gürtel für starke Damen und Herren,
„Tasche“ Leibbinden für lebende Frauen,
Reform-„Tasche“ und „Gesundheits“-Korsetts für Kinder und Erwachsene,
„Salafix“ der Ideal Korsett-Fabrik,
Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften.
Veränderungen, jedwede Reparaturen, Korsettwäsche.
Anfertigung nach Maß in eigenem Atelier unter fachgemäßer Leitung

Frau Helene Kähler, Bocholt, Markt 6.
Einziges Korsett-Spezial-Geschäft. 2684

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Gedient des Vinzenz-Vereins!

Franz Moor und Jar Nikolaus.

Von Duitam.

Daniel: Gnädiger Herr, jagt ein Trupp feuriger Reiter die Steig herab. Schreien mordio, mordio — das ganze Dorf in Alarm.

Franz: Geh! laß alle Kloden zusammenlaufen, alles soll in die Kirche — auf die Knie fallen alles — beten für mich — alle Gefangenen sollen los sein und ledig, ich will den Armen alles doppelt und dreifach wiedergeben, ich will — so geh doch — so ruf doch den Weidwader, daß er mir meine Sünden hinweglese — bist du noch nicht fort?

Daniel: — — — Seht Ihr's? Ihr verschimpft mich! Da habt Ihr's nun! Seht Ihr's! Franz: Verzeih, lieber, goldener Perlenkiesel, verzeih — ich will dich kleiden von Fuß auf — so geh doch — ich will dich zum Hochzeiter machen — ich will — so geh doch — ich beschwöre dich — auf den Knien beschwör' ich dich — In's E-L-Namen! — so geh doch!

Erschüttert hören wir den furchtbaren Aufschrei des von größter Angst und Verzweiflung gepackten Schurken, von dessen schwarzer Seele Schiller erbarmungslos den Schiller wegzieht.

Die Schiller in der heutigen ersten Zeit geht, wo der russische Autokrat seine Gefellen auf uns heft, dann dürfen wir mit Recht vermuten, daß Jar Nikolaus dem Dichter zu seinem Drama Modell gestanden hätte.

Mehr noch als Franz Moor, der seinen Vater und Bruder in den Tod gejagt hat, hat Jar Nikolaus tausend und aber tausend Brüder, deren Blut am Himmel schreit, auf dem Gewissen. In den vergewaltigten Skizzen verflüchten die besten seines Volkes unter furchtbaren und furchtbaren Qualen, und seine „lieben Juden“, die ihm so lieb geworden sind wie dem Schurken Franz Moor sein Perlenkiesel, können von Pogromen erzählen, die das Entsetzen in jedem geistigen Menschen wachrufen.

Und jetzt, wo die Urteilsvollstreckung unter Führung von Hindenburg gegen ihn und seine Meute loszieht, geduldet er, wiederum genau wie Franz Moor, vor Angst zitternd, seines obersten Richters, indem er seinen Soldaten Heiligenbilder ins Gesichtsfeld stellt.

Schiller, der „die Räuber“ in seiner Sturm-

und Drangperiode geduldet hatte, lebte seine eigene Schöpfung ab, weil er glaubte, daß die Götter seiner Empfindung, den Charakteren zu harte Farben aufzutragen hätte. Jar Nikolaus bestatigt aber, daß Franz Moor ein Wesen von Fleisch und Blut sein kann.

Es heißt, der russische Herrscher wäre zu seiner Armee gereist, um die Truppen anzuführen. Wenn dem so ist, wie mag er dann klären, daß nicht eine Augen seiner eigenen Soldaten sich nach ihm verirrten. Aber es verläutet, daß er wieder geklohten wäre nach Jaretsko Selo, wo er sein elendes Dasein fristet, und wo er gekloht wird durch dicke Mauern und seine Mordgefahren, die da wissen, daß er umlauert wird von denjenigen, welche die mörderische Menschheit rächen wollen. Aber die Mauern und seine Stube werden sein Gesicht nicht aufhalten, und das Blut seiner eigenen Untertanen und derjenigen, die im Namen der Gerechtigkeit gegen ihn losziehen, werden ihm seine letzten Stunden, wiederum wie bei Franz Moor, zur Hölle gestalten.

Der Prozeß von Serajewo.

WTB. Serajewo, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Bei der Fortsetzung der Verhöre der Angeklagten erklärte Mischko Jovanowitsch, daß er unschuldig sei. Als Inspektor des serbischen Sozialvereins u. Kommissar des Narodna Obrana sei er für die großserbischen Ideen tätig gewesen. Er sei aber ein lokaler Unterthan und wachte von dem Anschlag nichts, obwohl fechtete, daß er Waffen zur Ausführung des Anschlages gegen den Thronfolger aufbewahrt und noch dazu nach Doboi befördert. Der Angeklagte behauptet, es sei ihm unter der Vermittlung der Monarchie ausserordentlich, welche Niederträchtigkeit er damit begangen habe, daß er nach der Ermordung des Thronfolgers im Namen der Sozialvereine des Bosnien Kreises an den Kaiser eine Verleumdung abgab, habe, er habe im Interesse des Sozialen gehandelt. Garinowitsch erklärte freiwillig, er fürchte sich vor dem serbischen Major Tanfossich, da ihm niemand verbürgen könne, daß Tanfossich nicht auch nach Serajewo käme. Als dem Angeklagten mitgeteilt wurde, daß Tanfossich tot sei, war er bestürzt. Präparanden des Garinowitsch mit Mischko zusammengeführt, behauptet, er hätte an die Ausführung des Anschlages nicht geglaubt und bedauere den Tod des Thronfolgers, er glaube aber, daß der Tod einer hohen Person als Zeichen des Protestes notwendig gewesen sei. Der Oberstaatsanwalt Perin gibt an, daß er den Anschlag aus Furcht vor der Macht der Täter sowie aus Gründen der Kollegialität nicht angezeigt habe. Der Student Garinowitsch leugnet im allgemeinen, von dem Anschlag etwas gewußt zu haben, den er nicht billige. Oberstaatsanwalt Kalember, der von dem Anschlag etwas gewußt zu haben, den er nicht billige. Oberstaatsanwalt Kalember, der von dem Anschlag etwas gewußt zu haben, den er nicht billige.

Seine Frage, warum die Studenten so heimlich agierten, habe Garinowitsch angegeben, er beabsichtige ein Attentat auf den Thronfolger, und habe hinzugefügt, die Studenten kämen aus Serbien und riskierten ihr Leben; deshalb müsse man darüber schweigen.

WTB. Serajewo, 18. Okt. In der gestrigen Sitzung des Hochverratsprozesses bestritt der Angeklagte Mischko, dem serbischen Dynamitfächer Garinowitsch irgend welche Briefe überbracht zu haben. Er gab teils ausweichende, teils offenbar absichtlich gefälschte Antworten, zu oder von Garinowitsch traten über die Grenze zum Bosnien gefahren zu haben. Dies habe er nur deshalb getan, weil die Studenten ihm gesagt hätten, sie hätten in Bosnien ihre Familien. Entgegen der in der Voruntersuchung abgegebenen Aussage leugnet der Anklage des Garinowitsch. Auch Waffen will er nicht abgegeben haben, obwohl Prinzip ihm dies ins Gesicht behauptete. Der Landmann Oros Mosewitsch erklärte sich für unschuldig. Eines Tages habe er den Angeklagten Mischko mit zwei Studenten vor seinem Hause gesehen. Sie hätten verlangt, daß er ihnen den Weg zeige. Da er sich geweigert, hätten die Studenten auf ihre Revolver gezeigt und auch Fäße für Bomben verlangt. Der Angeklagte habe nunmehr die Bomben getragen, während Mischko die Revolver übernommen habe. Von dem Attentat will Mischko nichts gewußt haben. Er kenne keinen Sozialverein noch einen Probasimowitsch. Er wisse auch nicht, daß Serbien Bosnien von Österreich-Ungarn losreißen möchte. Mit einer ähnlichen Erklärung bezeichnete sich Nawa Kewowitsch als nicht schuldig. Auch Mitar Kewowitsch schloß sich unschuldig an. Er behauptet, er habe die Studenten den Thronfolger töten wollen, er unterließ aber eine Anzeige aus Furcht, daß die Studenten ihn umbringen würden. Der Angeklagte Nawa, Kewowitsch, der Vater der Vorgesetzten, schildert den Besuch des Garinowitsch und der beiden Studenten bei ihm. Auf die Aufforderung des Garinowitsch habe Prinzip die Bombe hergeholt. Auch habe er deren Handhabung erklärt. Auch Revolver habe der Angeklagte gesehen. Auf

Eisenbahn-Fahrplan.

Empel—Gosfeld—Münster.

Empel	ab	3,05	6,05	7,05	10,05	4,05	7,05
Wesling	ab	3,16	6,16	7,16	10,16	4,16	7,16
Möls-Engel	ab	3,25	6,25	7,25	10,25	4,25	7,25
Wesling	ab	3,35	6,35	7,35	10,35	4,35	7,35
Münster	ab	3,44	6,44	7,44	10,44	4,44	7,44
Gosfeld	ab	3,55	6,55	7,55	10,55	4,55	7,55
ab	4,12	—	8,12	11,12	5,12	—	—
Wesling	ab	4,22	—	8,22	11,22	5,22	—
Gosfeld	ab	4,31	—	8,31	11,31	5,31	—
Wesling	ab	4,45	—	8,45	11,45	5,45	—
Gosfeld	ab	4,50	—	8,50	12,00	6,00	—
Wesling	ab	5,30	—	9,30	12,30	6,30	—
Gosfeld	ab	5,48	—	9,48	12,48	6,48	—
Wesling	ab	6,01	—	10,01	1,01	7,01	—
Gosfeld	ab	6,18	—	10,18	1,18	7,18	—
Wesling	ab	6,58	—	10,58	1,58	7,58	—
Gosfeld	ab	7,16	—	11,16	2,16	8,16	10,16
Münster	ab	9,35	—	1,35	4,35	10,35	12,35

Münster—Gosfeld—Empel.

Münster	ab	—	3,43	9,43	1,43	—	4,43	7,43
Gosfeld	ab	—	5,52	11,52	3,52	—	6,52	9,52
Wesling	an	—	8,15	12,15	4,15	—	7,15	—
"	"	—	8,45	12,45	4,45	—	7,45	—
Wesling	"	—	7,00	1,00	5,00	—	8,00	—
Ramsdorf	"	—	7,11	1,11	5,11	—	8,11	—
Vorlen	an	—	7,26	1,26	5,26	—	8,26	—
"	ab	—	8,00	2,00	6,00	—	9,00	—
Wesling	"	—	8,18	2,18	6,18	—	9,18	—
Wesling	"	—	8,32	2,32	6,32	—	9,32	—
Wesling	"	—	8,39	2,39	6,39	—	9,39	—
Wesling	an	—	8,50	2,50	6,50	—	9,50	—
"	ab	4,55	8,55	2,55	6,55	7,55	9,55	—
Wesling	"	5,06	9,06	3,06	7,06	8,06	10,06	—
Wesling	"	5,15	9,15	3,15	7,15	8,15	10,15	—
Wesling	"	5,23	9,23	3,23	7,23	8,23	10,23	—
Wesling	"	5,35	9,35	3,35	7,35	8,35	10,35	—
Wesling	"	5,45	9,45	3,45	7,45	8,45	10,45	—

Drucksachen aller Art

liefert schnell und sauber die Buchdruckerei.

J. & A. Temming, Bocholt.

Adressentafel

sich empfehlender Firmen für

Bocholt und Umgegend.

Bocholt.

Architekten.
H. Bait, Schwanstr. 21.
Bernh. Bait, Nordstr. 61.
Baumaterialien- u. Eisenhandl.
Joh. Wilmers, Nordstr. 63.
Baugeschäft und Baumaterialien.
August Balle, Fernsprecher 289.
H. Hiltkamp, Fernsprecher 334.
August Hiltkamp.
Baugesch., Herstellung v. Hoch- u. Tiefbauarbeiten, Kanalisation.
H. Hiltkamp Jr., Langenbergr. 34.
Wasserbacht. Arb. u. sonst. Ausführ.
Mech. Bau- u. Metallwerkerei.
Joh. Benning, Dinklerstr. 731.
Maurermeister und Baugeschäfte.
Franz Hiltkamp, Hermannstr. 1b.
Dietrich Kemper, Wittorstr. 48.
Dachdecker, Baupfennerei und Kanalisation.
C. Niemann, Nordwall 10. H. 208.
Dachdecker und alle einschlägigen Arbeiten.
Herm. Mehl, Wittenstr. 7, Dachdeckermeister.
Bahn- u. Eisenbahn-, Maschinenbauarbeiten.
Bernh. Wilmers, Münsterstr. 76.
Zementfabrikation.
C. Niemann, Nordwall 10. H. 208.
Herstellung und Anbau von Zementmauern aller Art.
Joh. Behner, Münsterstr. 46.
Maschinenbau und Werkstatt elektr. Licht u. Kraftanlagen.
Th. Menting, Fernspr. 288.
Klempnerei, Kanalisation für Gas- und Wasseranlagen.
Joh. Kellner, Südwall 28. H. 248.
Klempnerei u. Kupfer-, Gas-, Wasser, el. Licht u. Kraftanlagen.
Th. Dräcker, Nordstr. 434.
Maschinenbau und Reparaturwerkstatt, auto. Schmiedwerk.
Eberh. Kottel, Ostwall. Tel. 408.
Spezialgeschäft für Elektro- u. Fernspr. 423.

Neuliefer., Repar. v. Motoren.
Werr, der Firma Benz & Co.
Th. Kippers, H. 304.
Spez. Gesch. für mod. Decken und Wandmalerei.
Johs. Wegmann, Osterm. H. 358.
Malerei u. Anstreicher, Glas-, Farben- und Tapetenhandlung.
H. Romberg, Langenbergr. 37.
Malerei, Anstreicher und Glaser.
Carl Tenbrock, Süd. H. Tenbrock.
Joh. Westers, Langenbergr. 53.
Malerei und Anstreicher, Schilder- und Dekorationsmalerei.
A. ten Bosch, Langenbergr. 42.
Kleider eleg. Damen- und Herrenkleidung.
Hermann Vottmeyer.
Kleider für Herren- und Damenbekleidung.
Erich Koberich, Langenbergr. 5.
Fr. Wählhoff, Niederbergr. 22.
Witt. Götting, Rebenstr. 18.
Bernh. Krämer, Hermannstr. 23.
Kleider f. keine Herrenbekleidung.
Witt. Böding, Langenbergr. 1.
Herren- u. Damenbekleidung.
Steph. Böding, Kavarstr. 42.
Damen- u. Herrenkleidung.
Karl H. Anstalt, Ostwall.
Eva Verheijen, Nordstr. 33.
Anfertigung feiner Damen- und Herrenkleidung.
Helene Linke, Weidmühlstr. 1.
Unterwäsche im Zuschneiden und Weidmühlstr.
Helene Linke, Weidmühlstr. 1.
Spezial-Korsetthaus und Maßanfertigung.
Frau Helene Köhler, Markt. H. 436.
Korsetts und Handarbeiten.
A. u. J. Spler, Königsstr. 4. H. 180.
Herren-, Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche.
A. u. J. Spler, Königsstr. 4. H. 180.
Wäsche und Modewaren, Korsetts und Unterzeuge.
Theodor Hiltkamp, Fernsprecher 200.
A. u. H. Hiltkamp, Fernspr. 248.

Herren- und Damenwäsche, Korsetts und Strumpfwaren, Kleider- und Kleiderstoffe.
Wilhelmine Wink, Nordstr. 7.
Manufaktur und Konfektion.
Hermann Vottmeyer, am Markt.
Manufaktur- und Modewaren.
H. Bollmann, Rebe u. Partien.
Beitenfabrik u. Ausstattergeschäft, Manufaktur- und Modewaren.
Holt Vottmeyer, Osterstr. H. 122.
Betten.
Theodor Denking, Hermannstr. 6.
Arbeiterbekleidung, Herrenwäsche, Krautwaren.
Johanna Sternfeld, Kavarstr. 24.
Wäsche und Verkauf von Garderobe und Bekleid.
Theodor Eigenet, Königsstr. 78.
Stille Mägen, Schirme, Pelze.
E. Helsen, Kirchplatz, Fernspr. 342.
Schirme, Stühle, Pfeifen, Kleider, etc., Kleiderstoffe, Kleiderstoffe.
H. Behnemann, Nordstr. 13.
Korsetts und Marktwaren.
C. Weidmann, Kavarstr. 38.
Anfertigung von Kleiderwaren.
H. Comouth, Nordstr. 3.
Kleider, Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Einmach-, Wäsche, etc.
H. Hiltkamp, Ostwall 6, am Ostwall.
Kleider und Kleiderstoffe.
Th. Dudenhausen, Ballenhausstr. 21.
Anbau und Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen.
H. Maack, Schanze 143/145.
Kunstgewerbliche Werkstatt und Möbelhandlung.
Joh. Niemans, geg. 1824.
Verdichtungs-Institute und Sargmagazine.
H. Kemper, Südwall 28. H. 295.
Wm. Wilt, Hiltkamp, Nordw. 695.
Holzwarenfabrik.
Johannes Lüftung, Stiefenstr. 288.
Spezial- und Möbeltransport.
Nischen u. Schiffe, Ing. Dülken u. Schiffe, Tel. 50.
Bocholter Transportgesellschaft.

Fuhrunternehmer.
M. Hausmann, Westend 665.
Auktionator.
M. Hausmann, Westend 665.
Spezial-Geschäfte für Nähmaschinen und Fahrradherst.
Bern. Schulz, Nordwall 12. H. 108.
S. Hiltkamp, Wittorstr. 15.
Fahrräder und Nähmaschinen.
S. Hiltkamp, Dinkp. Chaussee 720.
Photographisches Atelier.
Atelier Bille, Nordstr. 8. H. 274.
Photogr. Apparate u. Bedarfsart.
Atelier Bille, Nordstr. 8. H. 274.
Photogr. Atelier u. Bedarfsart.
A. Glener, Ede Südwall.
Photogr. u. Spielwaren.
S. Hiltkamp, am Markt.
Konditorei und Café.
Joh. Eilers, Neustr. H. 261.
Konditorei, Konfituren, Spez. Konfituren.
Kemper, Kavarstr. H. 290.
Konfituren, Weine, etc.
H. Behnen, Osterstr. 60. H. 326.
Kleider-Spezialgeschäft.
H. Blomkamp, Nordstr. 58. H. 418.
Drogen, Farben, Kolonialwaren, Verbandsstoffe etc.
S. Dringenberg, Markt. Tel. 698.
Spezial-Geschäfte für Kaffee, Butter und alle Lebensmittel.
Hiltkamp, Osterstr. 49.
Janens Kronenbrot, ebenfalls bei Hermann Janens oder Niederlagen.
Hochschlächtere mit Kraftbetrieb.
D. Lucas, Südwall 2.
Fernsprecher 161.
Badeanstalt, Wannen- und med. Bäder.
H. Kemper, Südwall 26. H. 295.
Kleider-Spezialgeschäft, Kleider, Dampf- u. Gasse.
Begl. Hiltkamp, Laumann, Ostwall 40.

Rheide.
Architektur, Holzhandlung, Holz- u. Metallwaren.
W. Tepasche, Fernspr. 120.
Bauklopperei, Kupfer- u. Eisenarbeiten, Pumpen, Dachrinnen, Selbst- u. Handpumpen.
Heinrich Albers.
Fahr- u. Motorräder, Nähmaschinen, etc.
Aug. Schulz.
Fahrräder, Kinderwagen, Herde und Hauswirtschaftsartikel.
Heinrich Albers.
Fahrräder u. Nähmaschinen, etc. u. Kleiderwaren, Herde und Ofen.
Ludwig Hiltkamp.
Handwerkstoffe, Maschinen, etc.
Theodor Weidmühl.
Fahrräder, Schneidmaschinen, Kinderwagen, Reparaturen.
Bernh. Dilling.
Zigarren, Zigaretten, Tabak, etc.
Bernh. Dilling.
Hüte, Mägen, Kleider, etc.
Bernh. Dilling.
Wäsche und Goldwaren.
J. G. Hams.
Wäsche, Gold- und Silberwaren.
Hugo van Dopen.
Reparaturen an Wäsche, Goldwaren und Nähmaschinen.
Hugo van Dopen.
Wäsche.
Installationen für elektr. Licht und Kraftanlagen.
Heinrich Hiltkamp.
Kleider, Handpumpen, Kleider, etc.
Hiltkamp.
Wäsche, Goldwaren, Nähmaschinen und Kleider.
C. A. Hiltkamp.
Dingben.
Klempnerei, Wasser- u. Gasanlagen, Hauswirtschaftsartikel.
Kemper.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 2. Okt. in der Schlacht bei Solchoprey in Frankreich meinen lieben Mann und treuernden Vater meines Kindes, unseren guten Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den Polizeiarbeitsgeanten

Wilhelm Garitz

Gefreiter im 1. Garde-Ersatz-Bataillon.

im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Paderborn, Aachen, Berlin u. Barmen, den 20. Oktober 1914.

Die heilige Seelenmesse findet Donnerstag morgen 7,20 in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 1941



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag Nacht 1/3 Uhr, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Johann Imping

nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 20. Oktober 1914.

Die hl. Seelenmesse ist am Freitag morgen 7 1/4 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung um 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten. 1939

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes spreche ich allen meinen

tiefergefühlten Dank

aus.

4983

Witwe Heinr. Letting.

Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit werden kleinere Trupps von Gefangenen zu Arbeitszwecken auch in Münster und anderen Orten verwendet. Es hat sich nun wieder die bedauerliche Erscheinung gezeigt, daß bei einem großen Teil der Zivilbevölkerung das richtige Gefühl für ihre Stellungnahme den Gefangenen gegenüber völlig fehlt. Wiederholt ist es vorgekommen, daß einzelne Personen, namentlich solche weiblichen Geschlechts, sich soweit vergessen haben, daß sie unter Hintanhaltung jeden nationalen Empfindens und der eigenen Würde sich an die Gefangenen herangemacht haben, mit ihnen Gespräche angefangen und Einkäufe zu machen. Auch im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist jeder Verkehr von Nichtberechtigten mit Gefangenen zu vermeiden.

Ich nehme daher Veranlassung, es für jedermann nochmals unter Bezugnahme auf § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 ausdrücklich zu verbieten, mit den Gefangenen in irgend einer Weise in Berührung zu treten. Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich den Befehl erteilt habe, Personen, welche diesem Gebote zuwiderhandeln, festzunehmen und ihrer Bestrafung zuführen. Ich werde rücksichtslos gegen dieselben einschreiten.

Münster, den 12. Oktober 1914.

Der kommandierende General:

Fhr. von Bissing.

Bekanntmachung.

Alle Angehörigen der im Felde stehenden Kräfte des Amtes Rheide werden gebeten, sofort die Adressen ihrer betr. Angehörigen bei Herrn Wirt S. G. Sams anzugeben, da diese von uns Liebesgabenpakete erhalten sollen.

Samariterkasse Rheide.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

Seeben beginnt zu erscheinen unsere sorgsam bearbeitete und hervorragend ausgestattete

Illustrierte

C. N. d. König u. Bismarck-Befehl und persönl. Durchsicht des 1. Heftes 100 vollst. Exemplare für Bagatelle.

Geschichte des Weltkrieges 1914

Wöchentlich ein Heft.

Allgemeine Kriegszeitung.

Preis 25 Pfennig.

Nach dem bewährten Vorbild unserer täglich bekannten Illustrierten Geschichte des Krieges 1870/71, die als einzige unter vielen heute noch stark verbreitet wird, bieten wir jetzt dem deutschen Volke abermals eine fortlaufende Zeitschrift aller wichtigen Kriegesbegebenheiten, bestimmt, die Ereignisse der jetzt über uns ausgehenden großen Zeit in Wort und Bild dauernd festzuhalten und ein Hausbuch zu werden, das über die Ursachen und den Verlauf des uns aufgedrungenen Kampfes in abgeklärter Art berichtet, Wertloses beiseite läßt und das Bedeutende und Bleibende sammelt, ein vaterländisches Werk für alt und jung, hoch und niedrig, für die Gegenwart und die Zukunft.

Jedes Heft enthält zahlreiche Abbildungen, Extra-Kunstblätter oder Karten.

Bisher 6 Hefte erschienen. Zu beziehen durch:

J. & A. Temming, Bocholt und Jean Bläser, Borken.

Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Eine fortlaufende Kriegsgeographie.

Briefe von Militärs u. a.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Bocholter Druckerei und Färberei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Bocholt wird heute am 17. Oktober 1914, nachmittags 6 Uhr 25 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Hebbeling zu Bocholt wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. Januar 1915 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. November 1914, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Januar 1915, vormittags 10 1/2 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 16, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1914 Anzeige zu machen. 4978

Die am 17. September 1914 zur Abwendung des Konkursverfahrens angeordnete Geschäftsaufsicht über die Gemeinschuldnerin ist aufgehoben.

Königliches Amtsgericht in Bocholt.

Landwirtschaftl. Winterschule zu Belen.

Die Schule wird in diesem Winter den Betrieb in der gewöhnlichen Weise aufrecht erhalten.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 4. November. Es wird gebeten, Schüler-Anmeldungen baldmöglichst bei einem der Unterzeichneten bewirken zu wollen.

Pfarrer Wolf,

Borshen der Kuratoriums.

Dr. Böing,

Direktor.

Zeltuch u. Brotbeutel-Stoff

färben und imprägnieren in höchst großer Posten in wenigen Tagen 4920

Färberei und Druckerei G. m. b. H.

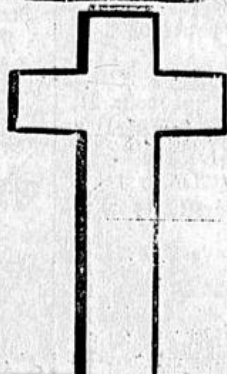
vorm. Gebr. Verweyen, Rheide.

Verkaufe heute von ca. 45 Schweinen die ausgeschnittene

Rippen und Rücken

zu 55 Pfg. das Pfund.

H. A. Jansen, Suderwick.



Trauerbriefe, Totenzettel, Trauerkarten usw.

liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei

J. & A. Temming, Bocholt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankklammern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

? Warum zögern Sie noch ?

Bestellen Sie sofort bei einem Boten dieser Zeitung den überall so beliebten

Christlichen Familien-Kalender

für das Jahr des Herrn 1915.

22. Jahrgang.

Preis 50 Pfennig.

Mit Wandkalender und einem prächtigen Farbendruckbild:

„Der göttliche Kinderfreund“.

Der Kalender bringt wiederum eine unübertroffene Fülle von Erzählungen ersten und heiteren Inhalts, sämtlich von bedeutenden Künstlern illustriert. Eine Jahres-Rundschau mit vielen interessanten und aktuellen Bildern, Wandkalender, Witterungs-Nachrichten, Bauernregeln, Märchen-Vorleser etc. Man darf demnach wohl sagen, dass der „Christliche Familien-Kalender“ der beste und beliebteste kath. Volks-Kalender ist, der in jede kath. Familie gehört.

Gegen Einsendung von 70 Pfennig erfolgt Franko-Zusendung von der Verlagshandlung

Fredebeul & Koenen • Essen (Ruhr).

Kräftiges Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

4982 Osterstr. 57.

2 tüchtige

Copierinnen

2 Spulerinnen

sofort gesucht.

Warnsdorfer Vigogne-

Spinnerei. Max Schnitzer,

Industriestraße 148.

Ein tüchtiger

Schuhmacher-Geselle

sofort gesucht.

1940

Näheres in der Geschäftsstelle.

Papierdärme

wieder eingetroffen.

Johs. Bläser, Borken,

St.-Geiststraße 248.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an

Gold-Tapeten „20“

in den schönsten und neu-

esten Mustern. Man ver-

lange kostenfrei Musterbuch

Nr. 274,

Gebr. Ziegler, Borken

Schöne Unterwohnung

mit Garten Kaiserstraße 41

zum 1. November oder später

zu vermieten.

Näheres daselbst zu erfahren.

Unterwohnung

zu vermieten.

Franz Eichbrod,

4763 Hermannstraße 1 b.

2 möblierte, freundliche

Zimmer

mit Morgentafel

gleich oder auch später zu ver-

mieten. 4980

Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltene

Überzieher, Damen-Jackets,

Kindersitzlegewagen sowie

Gaszuglame

preiswert abgegeben. 4977

Nordstraße 59,

3 mal (Schlenk) (Lorengang).

Bade hohe Preise für gute

gute Herren, Damen und

Kinder-Garderoben, Schuhe

und Stiefel, Mäße sowie

ganzer Ausstattungen. Beson-

ders gut. Komme sofort.

Mitgliedschaft Schmelzlampe,

vorm. Frau Eigenes.

Wesel.

Meerere hundert Zentner

Packkleinen,

größere und kleinere Maße

abgegeben. Osterstr. 11.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag morgen nach dem

Gottesdienst

Verammlung der Sodalen.

Gleichzeitig

Apostolatsversammlung

Der Bochold.

Empfehlen uns für die Winter-

saison zum Anfertigen von

Damen- und Kinderhüten.

Getragene Hüte werden gut

und billig umgearbeitet, ebenso

wird daselbst

Damen- und Kindergarderobe

angefertigt.

Hedwig Jacobs,

Käthe Jacobs,

1942 Jagdschloß, Telefon 277.

Unreiner Teint,

Büdel, Mitesser, Blüten ver-

schwinden sehr schnell, wenn man

abends den Schaum v. Zucker's

Patent-Medizinal-Seife (in

drei Größen, à 50 Pfg., 1. —

und 2. — 1.50) eintrudeln läßt.

Schaum erst morgens abwaschen

und mit Zucker-Creme

(à 50 u. 75 Pfg. je.) nachstreichen.

Großartige Wirkung, von Tau-

senden bestätigt. Gibt bei Peter

Wolf, Nordstraße 4. 668

Feldpost-Schachteln

Liefert in allen Größen und je-

des Quantum

Johs. Bläser, Borken,

St.-Geiststraße 248.

Fernsprecher 165.

Ein halbes fettes Schwein

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Zigarren-Stui verloren.

Der Finder wird gebeten,

daselbst gegen Belohnung ab-

zugeben. Münsterweg 19.

Nr. 24

WTB. G

Vormittags.

Am Ue

noch in hefti

stigte seine

Nieuwo

Torpedo

Artillerie 1 a

Die Räm

Unsere Trupp

vor und war

en zurück.

ber zu Gef

Maschinen

Auf dem

platz ist no

50

in Blau

ger

WTB. A m

Drahtber.) N

Blantenbergh

ische Soldaten u

von den Deuts

vor sie fliehen

Der öste

WTB. Wi

richt.) Amlich

Mittags: Die

lich des Strwic

zugenommen.

an Raum nach

wichtige Höhen

Erbitterung g

Feindes, uns d

entziehen, ich

unsere Truppen

von Tschkowiz

Gegner aus me

dabei viele Kuf

unter ein Gene

von der furcht

riefers. Südi

Front über Sta

Schlacht. Stru

den von unse

durch den Fein

Ueber die G

dem Oberkomma

17. Oktober fan